

Erfahrungsbericht PJ-Tertial Innsbruck

März 2024 – Juni 2024

Ich habe im Sommer 2024 ein PJ-Tertial in Innsbruck verbracht. Hier berichte ich über meine Erfahrungen:

Bewerbung

Für ein PJ im europäischem Ausland müsst ihr euch um ein Erasmus Praktikum SMP bewerben. Der Ablauf ist wie folgt:

- Ihr bewerbt euch in Innsbruck bei Monika Schlager vom Internationalen Büro der medizinischen Fakultät. Alle Informationen dazu hier: https://www.i-med.ac.at/international/Incoming_Erasmus/incomingstudentmobility.html)
- Sobald ihr eine Zusage aus Innsbruck habt, füllt ihr das Learning Agreement aus, in das ihr den Namen eures Tertials eintragt: also z.B. Innere Medizin (und nicht das Fach: wie z.B. Gastroenterologie). Das Learning Agreement lasst ihr euch zunächst von Köln, dann von Innsbruck unterschrieben + stempeln.
- Es folgen dann noch einige administrative Vorbereitungen für Innsbruck, die ihr vor eurem Antritt des Praktikum vorbereiten müsst:

- Impfbestätigung
- Passfoto
- Ausweisdokument
- Krankenversicherung (normalerweise abgesichert durch eure deutsche KV)
- Auslandsunfallversicherung
- Haftpflichtversicherung

Die Uni Köln hat keine feste Kooperation mit der Uni Innsbruck, daher konkurriert ihr in Köln auch nicht mit anderen Studierenden um die Plätze. Es ist zu beachten, dass man in Innsbruck immer nur zum 01. des Monats anfangen kann. Daher müsst ihr euch ggf. in den angrenzenden Tertialen Urlaub nehmen.

Krankenhaus

Ich habe für mein Tertial jeweils 2 Monate in der Herzchirurgie und in der Viszeralchirurgie (VTT) verbracht.

Herzchirurgie:

In der Herzchirurgie gab es für die Studierenden nur wenige Aufgaben: Ich war zuständig für ZVK-, Drainagen- und Schrittmacherkabel-Ziehen am Morgen. Danach bin ich dann meistens in den OP gegangen, wo man entweder zugeschaut hat oder selten auch fest eingeplant war. Bei den Bypässen durfte man hin und wieder mit einem/r Assistenten/in die Vene am Bein präparieren und danach nähen. Abgesehen davon beschränkte sich das Mithelfen im OP hauptsächlich auf Hakenhalten und Saugen. Am häufigsten wurden hier Bypässe und Aortenklappen operiert. Bei der Morgenbesprechung haben die KPJler*innen immer die Patient*innen für den OP-Tag vorgestellt, welche ich mir dann am Vortag kurz angeschaut habe. Dieses Patientenvorstellung fand ich eigentlich ein ganz gutes Training. Insgesamt wurde man in der Herzchirurgie aber eher wenig eingebunden, dafür waren die Arbeitszeiten aber sehr flexibel – normalerweise ca. 7:30-14:30, manchmal auch nur bis zum Mittagessen.

Viszeralchirurgie (VTT):

Die VTT unterteilt sich in verschiedene Unterstationen, ich war hier auf der 9 Süd (=Hepatobiliäre Chirurgie und Upper-Gut-Surgery).

Hier waren meiner Meinung nach zu viele Studierende eingeteilt. Wir waren zu 3. auf der Station und hatten dort eigentlich kaum Aufgaben außer gelegentlich Drainagen-Ziehen oder Arztbriefe schreiben. 1x/Tag wurde meistens jemand im OP gebraucht, dort durfte man aber selten Nähen, sondern war meistens nur zum Hakenhalten eingeteilt. Ich fand es also insgesamt eher langweilig. Ich bin dann später in die Ambulanz gegangen, wo man zusammen mit einem/r Basisarzt/ärztin arbeiten kann, und so die klassischen Krankheitsbilder in der ZNA sieht: Appendizitis, Cholezystitis, Gastritis, gastrointestinale Blutungen, Analabszesse, Sinus pilonidalis usw.

Die Stadt Innsbruck / Freizeit:

Innsbruck ist eine kleine Studentenstadt in Tirol. Das Freizeitangebot bietet eine riesige Auswahl für Sportbegeisterte: Wandern, Mountainbikefahren, Rennradfahren, Klettersteigen, Klettern, Skifahren, Snowboarden kann man hier direkt aus der Stadt heraus. Da wir von März bis Ende Juni dort waren konnten wir sowohl die Skisaison, als auch die Bergsaison im Sommer mitnehmen, was mir sehr gut gefallen hat.

Hier einige meiner Highlights:

- Klettern an der Martinswand, Ehnbachklamm, Karres
- Klettersteige: St. Magdalena, St. Jodoch, Lehner Wasserfall, Stuibenfall, Geierwand, Klettersteig an der Nordkette
- Hüttenwanderung: im Karwendel (insb. Kleiner Ahornboden) oder Dolomiten.
- Rennradfahren:
 - o Große Ahornboden im Karwendel
 - o Timmelsjoch
 - o Stilfser Joch
 - o Sella Ronda
 - o Alte Brennerstraße
 - o Gnadenwald
 - o Hinterhornalm
- Skitouren: Donnerstag-Abend Skitouren am Patscherkofel, Kalkkögel am Azamer Lizum, Grubenkopf beim Obernberger See, einfache Skitouren im Wipptal

In Innsbruck selbst gibt es viele schöne Cafés und Bars, z.B. das Kater, Montagu, die Bäckerei oder das Le Murge. Man merkt schnell, dass sich das Kulturangebot auf wenige Orte konzentriert und das Angebot (v.a. Clubs, Konzerte, Theater) insgesamt weniger üppig ist als in einer Großstadt wie Köln. Nichtsdestotrotz wird einem dort auch nicht langweilig, wenn man mal nicht gerade am Berg unterwegs sein möchte.

Alles in einem sehe ich Innsbruck als eine schöne Studentenstadt, in der man vor allem gut aufgehoben ist, wenn man mal für eine Zeit in den Bergen leben möchte und an Bergsport interessiert ist. Inhaltlich habe ich aus der Zeit in der Chirurgie jedoch kaum etwas mitgenommen und von ärztlicher Seite wurde den Studierenden wenig zugetraut.

Nichtsdestotrotz war die Zeit im Krankenhaus kurzweilig und nebenbei blieb viel Zeit für schöne Erfahrungen in den Bergen und mit Freunden in Innsbruck.